

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 14

Artikel: Die Herbstmanöver

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

folgten die berittenen Truppen und die Infanterie durch einzelne Schüsse des 100-Pfünders der Buren verfolgt. In derselben Nacht wurden die Geschütze vom Zwartkop herabgeschafft und rückten, von der Division General Warren's eskortiert nach Springfield. Jeder Versuch den oberen Tugela zu überschreiten wurde aufgegeben und innerhalb von zwei Tagen hatte der grösste Teil der Armee das Lager von Chieveley wieder bezogen.

Der Kampf bei Vaalkrantz und Brakfontein muss, da General Buller nur zwei seiner Brigaden dabei ins Gefecht brachte, und nicht einmal völlig einsetzte, als ein nur halb durchgeführter und daher für die Engländer völlig resultatloser und als eine entschiedene Niederlage bezeichnet werden; obgleich ihr Verlust nur 20 Offiziere und 354 Mann betrug, da er weder Terrain gewann noch den Entsatz von Ladysmith bewirkte. Wurde Ladysmith nicht, wie dies später geschah, infolge der Ereignisse am Modderfluss entsetzt, so würde man General Buller mit Recht einen Vorwurf daraus gemacht haben, sowohl am Spionskop wie bei Vaalkrantz nicht alle Kräfte daran gesetzt zu haben, sich in den Besitz jener Schlüsselposition zu der Tugela-Verteidigung bzw. derjenigen des Doornkloof, die eine ähnliche Bedeutung beanspruchen konnte, zu setzen.

Die Herbstmanöver 1899.

Das Korpsmanöver am 12. September.

(Fortsetzung.)

Der Abbruch des Gefechts und Rückzug seitens der Süddivision.

Als dem Kommandanten der Süddivision die Fortschritte der feindlichen Umfassung (II. Division) auf der Höhe zwischen Schmitten und Berg gemeldet wurden, begnügte er sich mit dem auf seinem linken Flügel erlangenen taktischen Erfolg und beschloss den Rückzug hinter den Tafersbach anzutreten, bevor er durch die II. Division daran gehindert werden konnte. Es wurde folgender Befehl zum Rückzuge erteilt:

„Seitendetachment rechts geht auf Wyler vor Holz zurück. — Inf.-Brig. VI geht durch das Lanthenholz auf St. Antoni zurück; Nachhutstellungen am Westfuss des Tützenberges.

Das Schützenreg. tritt wieder unter den direkten Befehl des Divisionskommandanten, geht über Rohr zurück und hält das Defile bei Langenbitzen. — Die Artillerie setzt ihr Feuer zur Deckung des Rückzuges noch kräftig fort und geht hernach auf St. Antoni zurück. — Inf.-Reg. 20 (zwischen Angstorf und Hohzelg entwickelt) deckt den Rückzug; es bleibt am Feind, so lange sich noch Truppen der Süddivision am Westhang des Tützenberges befinden und geht nachher fechtend über Tafers zurück, die Stellung bei Tafers bis auf weiteren Befehl haltend. — Kav.-Brig. IV begiebt sich vom rechten auf den linken Flügel.“

Die geworfenen Truppen des rechten Flügels und die exponiertesten Truppen auf der Waldkuppe nördlich Lustdorf wurden also zuerst und gedeckt durch die am wenigsten gefährdeten Truppen des linken Flügels (Inf.-Reg. 20 und Art.-Reg. 10) zurückgenommen, unter Benützung des Tützenberges als Aufnahmestellung.

Das Seitendetachment rechts hatte kurz vor 11 Uhr den Rückzug aus seiner Nachhutstellung westlich Mühlethal angetreten, auf dem Hügel zwischen Zirkels und Mühlethal noch eine vorübergehende Nachhutstellung bezogen und sich schon um 11 Uhr 30 in einer Stellung am Thalrand hinter dem Tafersbach, (Bonzenwyl-Oberzirkels) rittlings der Strasse Zirkels-Niedermuhren vereinigt. Ein Bataillon hatte zwischen Zirkels und Schmitten ein kurzes Rencontre mit dem in Schmitten eingetroffenen Bataillon des Gegners. Um Mittag wurde auch diese Stellung geräumt, bei Wyler vor Holz, gesichert durch ein vor Lehwyl stehen gelassenes Bataillon, eine letzte Bereitschaftsstellung bezogen und Meldung an die Süddivision gesandt.

Inf.-Reg. 11 hatte sich nach der Niederlage bei Berg auf verschiedenen Wegen durch das Lanthenholz zurückgezogen. Bat. 33 marschierte über den Weiler Tützenberg. Bat. 31 und 32 hatte ein Befehl von Oberstbrig. VI erreicht, am Waldrand zwischen Wyler und Vetterwyl eine Nachhutstellung zu beziehen. Dieser Befehl wurde so gut als möglich ausgeführt, doch konnte hier die Verbindung zwischen den Bataillonen noch nicht erstellt werden. Später kam Befehl von der Brig. VI zum Rückzug hinter den Tafersbach nach Holzacker, wo sich das Regiment wieder vereinigte und den Höhenrand besetzte.

Der Rückzug des Centrums erfolgte in vortrefflicher taktischer Ordnung. Inf.-Reg. 12 begann um 10 Uhr 25 den Rückzug von der Kuppe nördlich Lustdorf, Richtung Vetterwyl-Tützenberg; dann folgte um 10 Uhr 45 das Schützenregiment über Vetterwyl-Rohr. Um 10 Uhr 45 ging Art.-Reg. 10 von Hohzelg mit einer Batterie auf Wyler, mit 4 Batterien auf den Tützenberg zurück, woselbst sie rittlings der Strasse in Stellung gingen.

Um 11 Uhr 10 wurde der weitere Rückzug des Centrums vom Tützenberg hinter den Tafersbach nach Nieder-Montenach-St. Antoni befohlen. Um 12 Uhr 15 trafen Inf.-Reg. 12 und Art.-Reg. 10 bei St. Antoni ein und um 12 Uhr 30 befanden sich 5 Batterien von Art.-Reg. 10 bei St.-Antoni in Stellung, bereit den auf den Tützenberg folgenden Gegner unter Feuer zu nehmen.

Als Inf.-Reg. 20 den Befehl erhielt, den Rückzug der Division zu decken, war es im Besitz des Wäldchens östlich Angstorf. Es blieb daselbst bis die Zeit zum Antritt des Rückzuges

gekommen schien; dann deckte Bat. 60 am Nordrand dieses Wäldchens das Zurückgehen der übrigen Bataillone in Nachhutstellungen. Bat. 59 hatte eine solche ca. 700 m nördlich der Kirche von Tafers (Tannholz), Bat. 58 eine zweite südlich Tafers zu beziehen. Von Bat. 58 waren aber 2 Kompagnien bereits früher in eine Aufnahmestellung bei Holzalg zurückgegangen, verloren die Verbindung mit dem Regiment und zogen sich über den Tützenberg auf St. Antoni zurück. Bat. 60 konnte noch vom Gegner unbelästigt in die Aufnahmestellung des Bat. 58 hinter Tafers zurückgenommen werden. Dann rückte der Gegner vor; Bat. 59 entwickelte 3 Kompagnien, ging aber bald durch den westlichen Teil von Tafers (nach Rüteli, 770) zurück. Gegen den mit Infanterie und Artillerie nachdrängenden Gegner mussten in der Nachhutstellung südöstlich Tafers 5 Kompagnien der Bat. 58 und 60 entwickelt werden. Westlich Galtern stand auch Kav.-Brig. IV in Bereitschaft. — Um 1 Uhr 20 erhielt Inf.-Reg. 20 von der Süddivision Befehl, über Galtern, Alterswyl auf Heitenried zu marschieren. Kav.-Brig. IV erhielt von diesem Befehl Kenntnis und ging sofort auf Alterswyl zurück. Die Bat. 58 und 59 traten hierauf den Rückzug an. Bat. 60 liess zuerst durch die Bataillonsreserve eine neue Aufnahmestellung am Waldrand südöstlich Tafers (Rüteli 770) beziehen, um den Rückzug seines hinter Tafers entwickelten Schützentreffens zu decken und folgte nachher dem Regiment als Nachhut.

Vorgehen des Nordkorps nach 10 Uhr M. Die Gefechtslage erlaubte dem Nordkorps nicht, den Rückzug der Süddivision wirksam zu stören; um 10 Uhr fehlten ihm noch die hierfür erforderlichen Mittel. Die Kolonne rechts durfte nicht an ein Vorgehen denken, bevor die Nordartillerie durch stellungsbezug auf der Kuppe nördlich Lustdorf ein solches Vorgehen unterstützen konnte und bevor ihre Infanterieverbände neu geordnet waren. Solange sich aber die Süddivision im Besitze der bewaldeten Kuppe nördlich Lustdorf befand, war weder an das eine noch an das andere zu denken. Von der mittleren Kolonne waren nur die bei Berg eingetroffenen 2 Bataillone (11 und Schützen 1) verfügbar. Von der Kolonne links war erst Inf.-Reg. 7 und Art.-Reg. 2 nördlich Berg verfügbar; Inf.-Reg. 8 befand sich bei Elsewyl, Inf.-Brig. III noch im Anmarsch auf Fillisdorf.

Um 10 Uhr 45 räumte das Schützenregiment des Gegners den Wald nördlich Lustdorf; die Infanterie der Kolonne rechts nahm davon Besitz und es gelang Art.-Reg. 9, auf der Höhe zwischen Heitenwyl und Lustdorf Stellung zu beziehen. Um 11 Uhr 45 waren die Verbände der Kolonne rechts wieder geordnet; vorne Inf.-

Brig. I in flügelweiser Ordnung, Inf.-Reg. 2 rechts; hinter dem rechten Flügel Inf.-Reg. 3. — Um 11 Uhr 30 hatte sich auch Art.-Reg. 1 zur Verfügung der I. Division gestellt und westlich Lustdorf Bereitschaftsstellung bezogen. Dieses Regiment hatte schon um 10 Uhr in seiner Stellung bei Galmis Befehl erhalten, sich auf den Stellungswechsel vorzubereiten, jedoch mit dem Vorgehen zuzuwarten, bis es von einem Adjutanten abgeholt werde. Als bis 11 Uhr kein Adjutant erschien, suchte der Reg.-Kommandant das Korpskommando auf und erhielt Befehl, sich zur Verfügung der I. Division zu stellen. Sobald um 9 Uhr 40 der Rütihubel im Besitz des Nordkorps war, hätte Art.-Reg. 1 ungefährdet von Galmis über Düringen zur Kolonne rechts vorgeschickt werden können.

Der Kommandant des Nordkorps, als er das Zurückgehen der Süddivision konstatierte, aber noch frischer Kräfte zu sofortiger Verfolgung entbehrte, befahl:

Die I. Division hält zunächst den gewonnenen Abschnitt an der Strasse Angstorf-Berg fest und rückt erst auf neuen Befehl vor; die Infanterie der mittleren Kolonne unter Oberstbrig. II geht von Berg auf Vetterwyl vor; die II. Division greift den Tützenberg von Norden an.

Um 11 Uhr 20 hatten 2 Bataillone der Kolonne des Oberstbrig. II Vetterwyl besetzt. Zu gleicher Zeit ging Art.-Reg. 9 in eine nähere Stellung am Ostsaum des Waldes nördlich Lustdorf vor; in diesem Walde befanden sich auch Bat. 10 und einige Kompagnien von Schützenbat. 2. —

Von der II. Division bezog um 11 Uhr 10 Art.-Reg. 2 eine nähere Stellung nördlich Berg (Dählihubel, 709). Inf.-Brig. III war zwischen Berg und Betlehem gedeckt aufmarschiert und erhielt um 11 Uhr 30 Befehl durch das Lanthenholz auf den Tützenberg vorzugehen und sich dort festzusetzen. Sie ging in flügelweiser Ordnung, Inf.-Reg. 6 rechts, vor, drang ohne auf grösseren Widerstand zu stossen ins Lanthenholz ein und trat kurz nach 12 Uhr aus dem Waldrand nördlich des Weilers Tützenberg. Beim Abstieg zur unteren Terrasse des Tützenberges stiess das erste Treffen auf Nachhuten der Süddivision, Teile der Bat 31, 33 und 58. Es entspann sich am Osthang des Tützenberges noch ein ziemlich lebhaftes Feuergefecht, in welchem Inf.-Brig. III allmählig 4 Bataillone einsetzt. Links von ihr griff auch Inf.-Reg. 7 ein. Von St. Antoni her wurde diese Infanterie durch die 5 Batterien der Süddivision beschossen. Die Südinferanterie verschwand um 12 Uhr 45 in den Ravin und das Regiment 6 schickte sich an, ihm zu folgen. Nun traf Befehl vom Korpskommando ein, die genommene Stellung zu halten, aber nicht weiter vorzugehen. Oberstdiv. II gab

den 3 Inf.-Regimentern auf dem Tützenberg Befehl, die genomme Stellung zu besetzen und zog Art.-Reg. 2 nach, welches kurz vor Gefechtsabbruch am Tützenberg eintraf. Inf.-Reg. 8 war dem Detachement des Oberstbrig. X bis an den Tafersbach gefolgt, hatte dann die Verfolgung eingestellt, sich gesammelt und war im Moment des Gefechtsabbruches bei 649 südlich Lanthen in Sammelstellung aufmarschiert.

Kav.-Brig. I war bis Niedermuhren vorgegangen und hatte nördlich davon Bereitschaftsstellung bezogen, ohne jedoch den Gegner zu belästigen.

Sobald die II. Division auf dem Tützenberg eingetroffen war, erhielt die I. Division (kurz vor 12 Uhr 30) Befehl, den Vormarsch anzutreten. Zuerst wurde ihr die Richtung Rohr für den rechten, Hohzelg für den linken Flügel angewiesen. Als aber Tafers vom Gegner besetzt gemeldet wurde, gab das Korpskommando als Richtungspunkte Tafers für den rechten, Bärswyl für den linken Flügel und zog die Infanterie unter Oberstbrig. II (nunmehr wieder das ganze Inf.-Reg. 4 und einige Kompagnien des Schützenbat. 2) von Vetterwyl auf Hohzelg vor.

Sobald die I. Division Terrain gewonnen hatte, begab sich der Korpskommandant aus der Stellung von Art.-Reg. 9 auf die kleine Kuppe (682) nordwestlich Hohzelg, wo früher die Südartillerie gefeuert hatte.

Von der I. Division wurde Inf.-Reg. 2 in der Richtung Bärswyl-Rohr-Langebitzen angesetzt. Es trat um 12 Uhr 30 mit 2 Bat. im ersten Treffen den Vormarsch an, stellte bei Bärswyl die Verbindung mit dem bei Hohzelg eingetroffenen Oberstbrig. II her und besetzte das Defile von Langenbitzen. Die übrigen Truppen folgten über Angstorf-Eichmatte-Tafers der gegnerischen Arrièregarde. Inf.-Reg. 3 im ersten, Inf.-Reg. 1 im zweiten Treffen. Art.-Reg. 1 bezog eine erste Feuerstellung zwischen Eichmatte und Bärswyl und ging in eine zweite Stellung, 500 M. nördlich der Kirche Tafers (Windhalta) vor, als der Divisionskommandant seine Truppen zum Angriff auf Tafers und die gegnerische Nachhutstellung hinter Tafers ansetzte. Als Inf.-Reg. 3 und 1 aus dem Südrand von Tafers hervorbrachen, hatte der Gegner die Nachhutstellung hinter Tafers bereits geräumt und befand sich nur noch eine schwache Schützenlinie an dem bewaldeten Höhenvorsprung (Rüteli, 770) hinter Tafers. Die Infanterie der I. Division folgte auf die Höhe und als sie dort eintraf, war der Gegner abgezogen. In diesem Moment ertönte auf der ganzen Linie das Signal zum Gefechtsabbruch.

Situation beim Gefechtsabbruch: Der Süddivision war es, vom Inf.-Reg. 11 abgesehen, gelungen, ohne starke Verluste hinter

den Tafersbach zurückzugehen und bei St. Antoni-Wyler vor Holz eine Verteidigungsstellung zu beziehen. Kav.-Brig. IV deckte in Alterswyl die Verbindung mit dem rechten Flügel der Südarmee bei Bulle. Vom Nordkorps war die Kolonne links (Div. II) im Besitz des Tützenberges, die Kolonne rechts (Div. I) im Besitz der Höhe zwischen Galtern und Langbitzen und des Defiles bei Langbitzen; die mittlere Kolonne stand mit der Infanterie bei Hohzelg, mit Art.-Reg. 9 zwischen Lustdorf und Berg. Kav.-Brig. I deckte in Niedermuhren die Übergänge über den Tafersbach bei Lanthen und Zirkels.

Um 12 Uhr hatte der Kommandant des Nordkorps folgende, die Gefechtslage festsetzende Mitteilung der Manöverleitung erhalten:

„Der Feind hat sich hinter den Tafersbach zurückgezogen. Die Vorposten des I. Armeekorps besetzen den linken Thalrand desselben. Das Gros lagert, um sich der Hauptarmee nahe zu halten, südlich der Bahnlinie Buntels-Schmitten.“

(Ausserdem wurde aus Rücksicht auf die Witterung bestimmt, dass beide Parteien auf Biwaks zu verzichten haben.)

Nun erliess er den Dislokationsbefehl für das Nordkorps. Daraus folgendes:

„Das I. Armeekorps stellt seinen Vormarsch ein und bezieht Ortschaftslager auf dem linken Ufer des Tafersbaches; I. Division südlich, II. Division nördlich der Linie Niedermuhren - Vetterwyl - Jetschwyl - Gamiswyl - Wittenbach. Diese Ortschaften (ausser Niedermuhren) gehören zum Rayon der II. Division, welcher nördlich bis zur Bahnlinie Schmitten-Buntels reicht. —

Korpskommando I Düringen; Div.-Kommando I Mariahilf; Div.-Kommando II Galmis; Kav.-Brig. I Schmitten, Elsewyl, Zirkels, Mühlethal; Art.-Reg. 9 St. Wolfgang, Kastels, Balliswyl; Kriegsbrückenabt. I Sonnaz, Pensier; Telegr.-Komp. I Düringen. —

Sicherung durch Gefechtsvorposten, die jede Division in ihrem Abschnitt auf dem linken Tafersbachufer aufstellt. Südliche Anlehnung der Div. I an den Gotteronravin bei Galtern. Nördliche Anlehnung der Div. II an die Eisenbahnlinie bei Schmitten.

Aufklärung seitens Div. I vor der Front und gegen Alterswyl-Rechthalten, seitens Div. II vor der Front. Kav.-Brig. I deckt den linken Flügel und klärt gegen Albligen, Übersdorf, Flamatt auf. Strenges Festhalten der Fühlung mit dem Feinde. Bei Alarm besetzt Div. I die Höhen bei Tafers-Angstorf, Div. II die Höhen bei Lustdorf und Berg. Telegr.-Komp. I verbindet die Stabsquartiere der Divisionen telegraphisch mit demjenigen des Armeekorps.“

Div. I sicherte den Abschnitt Galternbach-Tafersbach durch Bat. 3 und den Tützenberg durch Bat. 10; dahinter Inf.-Reg. 1 und Bat. 4 in TafersMaggenberg, Inf.-Reg. 4 in Rohr und Wyler in Bereitschaft. Div. II sicherte ihren Abschnitt bis Mühlethal durch Inf.-Reg. 8; dessen Gros blieb in Lanthen.

Das ganze Nordkorps nebst Manöverleitung und Schiedsgericht war in den politischen Gemeinden Düringen (3253 Einwohner, 545 Haus-

haltungen, 446 Wohnhäuser) und Tifers (909 Einwohner, 153 Haushaltungen, 114 Wohnhäuser) untergebracht.

Der Kommandant der Süddivision erhielt um 12 Uhr 30 beim Eintreffen in St. Antoni folgende, die Gefechtslage festsetzende Mitteilung der Manöverleitung:

„Die Süddivision hat, der feindlichen Übermacht weichen, sich auf das Plateau zwischen Sense und Tifersbach zurückgezogen. Vorposten am rechten Ufer des Tifersbaches.“

Um 1 Uhr erliess er den Dislokationsbefehl für die Süddivision. Daraus folgendes:

„Die Division bezieht Kantonnements und Ortschaftslager. Div.-Stab, Guidenkomp. 7, Telegr.-Komp. 2 in Heitenried. Inf.-Brig. X auf dem rechten Flügel: mit Inf.-Reg. 20 in Burg, Niedermuhren, Lehwyl, mit Inf.-Brig.-Stab X und Inf.-Reg. 19 in Wyler vor Holz, Selgiswyl, Albligen. Inf.-Brig. VI im Centrum an der Strasse Heitenried-St. Antoni mit Inf.-Brig.-Stab VI und Inf.-Reg. 11 in Nieder-Montenach, Winterlingen, Holzacker; mit Inf.-Reg. 12 in St. Antoni, Bächlisbrunnen, Lampertshalden. Schützenreg. auf dem linken Flügel in Ober-Montenach, Guglenberg. Von Art.-Reg. 10 eine Abteilung im Rayon von Inf.-Reg. 19 (in Wyler vor Holz, Selgiswyl, Kapf), die andere im Rayon von Inf.-Reg. 11 und der Schützen (in Ober-Montenach, Winterlingen, Mellisried). Kav.-Brig. IV an der Strasse Tifers-Guggisberg bzw. Plasselb, d. h. an den Verbindungen des linken Flügels, in Alterswyl, Gerenwyl, Heimberg.

Alarmplätze: Für Inf.-Brig. X Wyler vor Holz, 1 Bat. Albligen; für Inf.-Brig. VI die Höhen östlich Holzacker; für das Schützenreg. Guglenberg; für die eine Art.-Abt. die Höhe nördlich Heitenried, für die andere die Höhe südlich Mellisried.

Die Kantonnementsgruppen hatten auf den Höhen östlich des Tifersbaches Gefechtsvorposten aufzustellen. Inf.-Reg. 19 von Curried über Ledenmühle bis Tützishaus; Inf.-Reg. 20 von Zirkels über Burg bis Menzishaus excl.; Inf.-Reg. 12 von Menzishaus incl. über Holzacker bis St. Antoni incl.; Schützen von St. Antoni excl. bis Grossholz.“

Während der rechte Flügel des Nordkorps den Angriff auf Tifers durchführte, kochten die Truppen des linken Flügels und Centrums bereits in den eingenommenen Stellungen den Mittagskaffee und wärmten sich an ihren Feuern. Um 4 Uhr konnten trotz des relativ späten Manöverbeginnes und des kriegsmässigen Gefechtsabbruches sämtliche Truppen mit Ausnahme der Arrièregarde der Süddivision (Inf.-Reg. 20), welche von Tifers nach Niedermuhren etc. in ihren Brigadverband einrücken musste, in den Nachtkantonnementen eintreffen.

Eidgenossenschaft.

— **Offiziersfest.** Wie die „Allg. Schweizer Ztg.“ vernimmt, hat eine Anzahl Offiziere dem Centralvorstand des schweiz. Offiziersvereins das Gesuch eingereicht, es möchten die alle 3 Jahre stattfindenden Jahresversammlungen dieses Vereins, zu denen sich bis

jetzt die Teilnehmer in militärischer Tenue eingefunden hatten, in Zukunft, und zwar zum ersten Male nächstes Jahr in Lausanne, in Civil abgehalten werden.

— **Offene Stelle.** Oberinstructor der Artillerie. Besoldung Fr. 6000 bis 8000. Anmeldung bis zum 8. April beim eidg. Militärdepartement.

— **Kommandoübertragung.** Dem Major Julius Gutersohn, von Frauenfeld, in Luzern, Instruktor I. Klasse der IV. Division, wird das Kommando des Schützenbataillons Nr. 11 übertragen.

— **Instruktoren-Wahlen.** Mit Amtsantritt auf 1. April wurden gewählt als Instruktoren zweiter Klasse der Infanterie: Hauptmann de Pury Jules in Lausanne, bisher definitiver Instruktionsaspirant der I. Division; Hauptmann Hellwig Georg in St. Aubin, früher definitiver Instruktionsaspirant der I. Division; Oberlieutenant Ulrich Keller von Weinfelden, bisher definitiver Instruktionsaspirant der VII. Division; Oberlieutenant Albert Ott in Luzern, bisher definitiver Instruktionsaspirant der VII. Division; Oberlieutenant Sunier in Colombier, bisher definitiver Instruktionsaspirant der II. Division; Oberlieutenant Heinrich Roost in Berlingen, bisher definitiver Instruktionsaspirant der VI. Division; Oberlieutenant Arnold Weber in Aarau, definitiver Instruktionsaspirant der V. Division. — Als Tambourinstructor der Infanterie Korporal Dürr Alfred von Aarau in Zürich, bisher definitiver Tambourinstructoraspirant in Zürich.

— **Vergabungen.** Herr Ed. Bindschedler in Zürich schenkte kürzlich dem Landesmuseum aus dem Nachlass seines verstorbenen Bruders, Herrn Oberst Bindschedler in Luzern, eine Reihe wertvoller Gegenstände, die dem verdienten Offizier zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum von seinen Waffengenossen, den Regierungen von Luzern und Unterwalden und vom Stadtrat von Luzern überreicht wurden, sowie die vollständige Oberstenuniform des Verstorbenen nebst einer Anzahl Dokumente, Brevets, Anerkennungsschreiben u. s. w.

Oberst Bindschedler in Luzern hat dem Schwesternhaus vom Roten Kreuz in Fluntern ein Legat von zehntausend Franken hinterlassen.

Unterwalden. Stans, Unteroffiziersverein. Ein am 29. März von Hrn. Oberst Hintermann gehaltener Vortrag über „die Kämpfe der Nidwaldner am 9. Sept. 1798“ war sehr gut besucht, und bot den Anwesenden eine interessante, sowohl taktische als geschichtliche Belehrung. Der Herr Referent, dem sein vorzüglicher und klarer Vortrag lebhaft applaudiert wurde, hob am Schlusse hervor, dass nur 80 von 1700 kämpfenden Nidwaldnern gefallen sind, während die Franzosen fast die Hälfte ihrer Truppen einbüssten. Er schreibt dies dem Umstande zu, dass die Nidwaldner dazumal viel bessere Schützen hatten, als die Franzosen. Darum sei es unsere Aufgabe, die Schiessstüchtigkeit so zu pflegen, dass wir im Felde nicht nur dem Feinde ebenbürtige, sondern sogar bedeutend überlegene Schützen stellen können.

Oberst Hintermann glaubt, dass die Freude am Schiessen bedeutend gehoben wird durch die Einführung der neuen Ordonnanzscheiben, die er den Schiessvereinen an ihren Schiessstagen zur Probe und Begutachtung auf Wunsch gerne zur Verfügung stellt.

Zürich. Kantine. Am 31. März hat in der Kantine der Kaserne die Übergabe der Wirtschaft durch Herrn Brunner an Herrn Möckli stattgefunden. Herr Brunner siedelt nach dem „Belvoir“ oberhalb Rüschlikon über, das zur Zeit durch eine Umbaute vergrössert wird. Unter anderm wird eine grosse Terrasse angelegt, die Hunderten von Personen Raum bietet.